

Vd  
1874





Die  
In eine

Parforce-Jägerin

verkleidete Poësie,

Ben Hohen

Königlichen

Suss = Sagen

Am Fest = Tage

St. HUBERTUS,

In einem Gedichte

von 100. Reimen

Allerunterthänigst befähiget,

zu St. Hubertsburg

Anno 1739.



Dresden,

Gedruckt bey der vermitt. Königl. Hof-Buchdr. Stöckelin.



Es Friederich August, der Pohlen Schutz und  
Zier,  
Der Teutschen Mars und Schwerdt, der Sach-  
sen Raht und Freude,  
Dies Jahr in Töplitz war, da spann mein Glücke  
Seide,

Und kam die Poesie noch bey dem König für. (1)

Allein wer fraget hier nach meiner Flöte Thon,  
Hier, wo die Edelsten in Jagen Meister bleiben, (2)  
Und Hund und Bauer nur den Hirsch zu Holze treiben, (3)  
Hier, wo man keinen braucht, der nicht ein Huberts-Sohn. (4)

Apollo hörte dieß, und gab der Muse Rath,  
Sie solte sich anjest in Jagd-Habit verstecken,  
Und hinter grüne Wand in Dickigen (5) sich strecken,  
Wo St. Hubertus Ihm die Jagd gestellet hat. (6)

Das that die Poesie, und kleidete sich ein,  
Ihr Leib war diesemahl mit Grünen überzogen,  
Statt Federn und Pappier ergriff sie Pfeil und Bogen,  
Diana mußte selbst ihr Schild und Zeichen seyn. (7)

Als nun Aurora sie in eine Rundung fährt, (8)  
Wo viel Alcen sich nebst Reich und Durchschnitt theilen,  
Will sie zur Jägeren, als ihres gleichen eilen,  
Allein sie wird verzagt, da Hirsch und Hund sich rührt.

Des Königs Majestät gelangten zeitlich an, (9)  
Mit denen, welchen Sie in Gnaden hoch gewogen,  
Und die Sie zu der Ehr, und dieser Lust gezogen,  
Nebst Dero Jägeren, und guten Weidemann.

Der Hirsch wird angezeigt, der heute gelten soll, (10)  
Die Jäger blasen an, und schreyen Huch! mit Hauffen,  
Die Hunde werden laut, dann kömmt der Hirsch zum Lauffen,  
Und alles hinter drein. (11) Das läßt vortreflich wohl.

Hier sahe ganz erstamt die neue Jägerin  
Den rothgepräunten Hirsch nach allen Kräften fliehen, (12)  
Die Hunde neben her, als wie zu Felde, ziehen,  
Doch fiel ihn Feiner an, sie trieben ihn nur hin. (13)

Der Hirsch, so schnell er rennt, und auszuspringen sucht, (14)  
Hat um, und neben sich, die noch per force ihn jagen.  
Will er in Wasser sich auch durchzusetzen wagen,  
Verfolget ihn der Hund doch schwimmend in der Flucht.

Das, das ist sehr vergnügt und lustig anzusehn:  
Noch mehr, wenn die Piqueurs ihm allemahl zur Seiten,  
Des Königs Majestät ihn hinter drein begleiten, (15)  
Und Pferde sich erhist in vollem Rennen drehn.

Siel Meilen wird der Hirsch so stark herum gejagt,  
Biß Müd- und Mattigkeit ihm Ort und Zeit bestellet,  
Daß er sich niederthut, und auf der Stelle fället,  
Wo ihm der Wiedemann den Fang nicht mehr versagt. (16)

Man löset ihm sodann die fordern Läuften ab,  
Und präsentiret sie dem König auf dem Teller,  
Das Wald- und Hüft- Horn klingt viel stattlicher und heller,  
Zur Loßung, daß man nun den Hirsch erlegt hab.

Es sind zwar mehrere von Hirschen jagdbar da, (17)  
Allein es ist der Hund durch Arbeit abgerichtet, (18)  
Daß er allein auf den, der flüchtig wird, erpichtet,  
Auf diesen geht er loß, und keinem andern nah. (19)

Indessen kam geschwind die Mittags- Zeit heran, (20)  
Da sah und hörte man, wie schon der Hirsch gefallen, (21)  
Das aufgesteckte Bruch erblickte man bey allen, (22)  
Weil man die gute Jagd daraus erkennen kan.

Geschwinde stunden auch die Jäger- Pürsche dar, (23)  
Und brachten, was erlegt, als todten Feind, getragen, (24)  
Dann hielten sie Triumph mit ihrem Zeug und Wagen, (25)  
Auf welchen Zier und Puh von grünen Zweigen war.

Die Herrschaft, ganz vergnügt, nahm ihren Jagd- Schirm ein, (26)  
Das edle Jäger- Recht nach alten Brauch zu hegen, (27)  
Und schämte mancher sich hier übern Hirsch zu legen,  
Allein es müßten ihm drey Pfund geschlagen seyn. (28)

Drauf gieng der Ausbruch an, (29) und ward der Hirsch zerwürckt, (30)  
Den Hunden auch erlaubt ihr Jagd- Recht (31) zu genießen,  
Wo öfters zwey und drey an einem Stücke rissen,  
Doch darff kein Beißen seyn, wofür sie schon verbürgt. (32)

Die Jäger stehn dabei, und haben noch wohl Lust,  
Hierzu auf Hüft und Horn, Runda, Runda, zu machen, (33)  
Wer wolte das nicht sehn, nicht hören, und nicht lachen,  
Dem Tausenden ist ja die Lust = Jagd nicht bewußt.

Hier schlich die Poesie allmählich sich davon, (34)  
Und fand den König schon an offner Taffel sitzen, (35)  
Die Jäger = Meister's auch von wackern Truncke schwitzen,  
Und hörte sie noch stets Geschrey und Jäger = Thon. (36)

Die Neben = Tafel war viel stärkerer besetzt,  
Und wurden Speiß und Tranc' erfrischend aufgetragen,  
Die Gläser ließen sich, wie schnelle Hirsche, jagen,  
Mich deucht, es schienen auch hier etliche geheßt.

Der Signor -- kam, und hatte starcken Bruch, (37)  
Auf seinen Hut gesteckt, womit er sich gezieret,  
So wie ein Bräutigam, den man zur Hochzeit führet,  
Und der voll Geist und Muth dem Bräutel giebt Besuch.

Ein Hirschgerechter war nicht allzuweit davon,  
Und hatte seine Jagd, trotz einem, der wie fröhlich.  
Nur etwas seht ihm auf. (38) Ha! schrie er, wer nicht ehlich!  
Allein, wer hörte hier auf -- Kammer = Thon.

Die Hörner schmetterten und lermten um den Kopf,  
Der Pursche Wald = Geschrey erschallte doppelt wieder,  
Was nur die Zunge rührt, sang Lust = und Jäger = Lieder,  
Hier galt kein Kümmerer, (39) noch sonst ein Sauer = Topff.

Des Königs Jägerer ersah die Jägerin,  
Und gab ihr ebenfalls den Neben = Safft zu trincken:  
Jedoch, Apollo ließ ihr durch Dianen winken,  
Warum? viel stürzt die Jagd, viel stürzt der Wein auch hin.

Als nun die Poesie ganz heimlich sich verlor,  
Ward sie an St. Hubert, als Deserteur verrathen,  
Vor Straffe kam Befehl: Beschreibe Jagd und Thaten,  
Mein König reichet dir ein allergnädigst Ohr.



# Weidemannische Anmerkungen

über die

## In eine Parforce-Jägerin verkleidete Poesie.

No. 1.



Es Ihre Königl. Majest. Majest. Mentle Jul. a. c. in dem wärmen Bade zu Eopltz waren, gerüheten Dieselben allergnädigst bey Dero daselbst gehaltenen Büchsen Schüssen, Ihnen mit kurzen Sinn- Gedichten über die Gewinner und Leerausgehende allerunterthänigst aufwarten zu lassen.

(2) In Ehr- Sächß. Landen haben in Jagd- und Forst- Sachen die obersten und folgende Chargen:

- I. Der Hr. Ober- Hof- Jägermeister,  
s Hof- und Land- Jägermeister,  
s Land- Jägermeister.

Hiernechst kommen:

- Die Ober- Forst- und Wildmeister,  
s Königl. Jagd- Pagen,  
s sämtliche zur Hof- Jägerney gehörige, ic.

- II. Der Ober- Falkenmeister,  
s Falknerey- Hauptmann,  
s Falknerey- Page.

Ferner:

- Die Falkenmeister,  
s Falconieres.

- III. Der Commandant von der Parforce-Jagd,  
s Unter-Commandant,  
s Jagd- Juncker, ic. Jagd- Page,  
s Inspector, ic. Vereuter,  
s Piqueurs, ic.

(3) Das Treiben bey dem Jagen geschieht, wenn die Hirsche durch den Peits Hund erneuert, und bestätiget, die Jäger hier und da vertheilet, die Triebe Bauern aber gehörigen Orts angewiesen und commandiret werden, daß in Treiben nichts durchgeheth. Man fänget also das Treiben von weiten an mit Wald- Schreyen, und blinden Schüssen, und wenn das Wild näher zu dem Gehölze, wo der Zeug zum offenen Jagen gestellet, stiehet, wird das Treiben immer stillerer und engerer gemacht, biß man mit den Lüchern, oder Hirsch- Regen das Jagen zugestellet hat.

(4) St. Hubert ist der ordentliche Patron der Jagden, daher auch sein Fest von Liebhabern der Jagden feyerlich celebrirer wird.

(5) Eine Dickige heißet bey den Jägern ein Ort, so mit Gebüsch, Sträuchen, oder auch jungen Holz stark bewachsen. Dergleichen Dickige sind sehr dienlich, und wo wenig Dickigen gelassen werden, wird man auch wenig Wild finden. Unter die stärcksten Dickigen verstecket der Hirsch seinen Stand oder

)(

Wes

- Bette, und thut, wie ein Hase, allerhand falsche Neben-Gänge, Wiedergang und Sprünge, daß man ihn nicht so leicht finden soll.
- (6) Das hohe Wild nehmlich, wird entweder von denen Jägern einzeln, und so viel als die Herrschaft gebraucht, gewürschet, d. i. mit Ringel-Büchsen geschossen, oder zu einem Lust-Jagen in eine Rundung getrieben. Ein solches Jagen heißet ein bestätigtes Jagen, und wird in ein Haupt- oder Groß- und in ein klein bestätigtes Jagen eingetheilet. Bey Erstem wird das Wildpret in ganzen Walde zusammen getrieben: In kleinern aber nur der Hirsch, als das edelste unter dem Wildpret, mit dem Leit-Hunde bestätigt und eingestellt.
  - (7) Auf alte Manier, ehe noch Pulver und Gewehr erfunden, dagegen mehrentheils mit Hunden per force gejaget, und der Hirsch mit Wurff-Spießen und Pfeilen erlegt worden.
  - (8) Wo nicht besondere Thier-Garten sind, wie zu Wasserhausen in Brandenburgischen: Da wird ein bequemer Ort, der zu Tage aussieheth, und nicht zu abhängig, sondern so viel möglich, eben ist, ausgesuchet, und in Holze rund herum ein Weg, oder Vogen gehauen, der hinten im Jagen mit hohen Tüchern, aus Leinwand gefertiget, oder auch mit Hirsch-Nezen zugestellet. Solches heißet des Jagens Rundung: Daher halbe Rundung nur die Helffte dieses herumgehenden Weges, oder hinten gestellten Vogens ist. Dergleichen hohes Tuch aber stellet ordentlich 130. Wald-Schritte, und kostet ein vollkommenen Jagd-Zeug nebst Zugehör fast biß 1500. Rthl. anzuschaffen. Meistentheils bestehet die Rundung in 5. 6. biß 700. Schritten, je enger sie nun eingezogen werden kan, je besser und leichtere ist der Hirsch heraus, und in den Lauff zu bringen. Der Lauff selbst aber wird am Dver-Tuche, welches den Lauff und das Jagen unterscheidet, nicht viel über 100. Schritte, und die Länge des Lauffs biß gegen 300. Schritte austragen, so geht er auch insgemein dahin, wo der Hirsch sonst ordentlich seinen Ausgang, Wechsel und Geäße gehabt, damit er besser und eher zum Lauff kommet.
  - (9) Der Auszug geschah zu St. Hubertsburg früh nach 9. Uhr, weil die Kälte diesen Tag sehr stark anhielt; Ihro Majest. Majest. nebst Sr. Königl. Hoheit Prinz Xaverio und Prinz Carln, wie auch der ganzen Hoffstätt, waren alle in gelben Habit. cf. n. 22.
  - (10) Der Hirsch muß jagdbar, und wenigstens von 10. Enden, oder ein Zehner, auch feist und über 300. Pfund schwer seyn, der heutige aber war, wo ich nicht irre, ein Bierzehner, und auserlesen groß.
  - (11) Das Signal, wenn das Jagen angehet, geschieheth durch ein Anblasen: Gleichwie, wenn das Jagen zum Ende, durch das Abblasen; Inzwischen werden die Hunde gehdrigen Orts vertheilet, und die Jäger gehn mit dem gewöhnlichen Wald-Geschrey zu Holze. Der Commendant von der Perforce-Jagd zeigt den Hirsch an, welchen es heute gelten soll, welches Stück gewöhnlicher maßen so dann besonders angeblasen, und mit Huch-Schreyen angeruffen wird, biß er zum Lauffe kommet. Daher vor dem Jagen gutes Dickig seyn soll, damit der Hirsch nicht frey auf den Lauff sehen kan, zu dem Ende auch das abgebaueene Holz um die Rundung nach dem Lauffe zugeworffen wird, dem Hirsche die Aussicht zu benehmen.
  - (12) Dieses ist die beste Farbe von einem jagdbaren Hirsche, in seinem besten Alter, wiewohl, im Winter, und bey gar hohen Alter das Haar graulich wird.
  - (13) Bey Eröffnung des Jagens folgen denen Jägern so gleich die Jäger-Pursche, nebst denen, welche die Hunde und Kuppel-Hunde führen, zu Holze, und nach der Rundung zu. Zu Felde gehn, sagt man, wenn der Hirsch aus dem Holze nach dem Felde gehet, Treiben aber heist hier so viel, als für sich hinjagen.
  - (14) Der Hirsch springt über den Zeug aus, so bald er seinen Vortheil erfiehet. Daher der Ort zu des Jagens Rundung nicht abhängig seyn darff. (v. no. 8.) die Höfe derer Tücher- oder Hirsch-Neze, welche letztere nicht so schwer fortzubringen, auch nicht so kostbar sind, beträget 5. Ellen. Jedoch wo die Neze

Neze morsch, oder sonst nicht gut, geht der Hirsch manchmahl gar durch. Wie wohl ehemahls Ihro Hochfürstl. Durchl. dem alten Fürst von Dessau ergangen. In dem Parforce-Garten, oder des Jagens Ründung sollen auch Seen und Teiche seyn, welches bey der Lust-Jagd eine ungemeyne Abwechslung giebet; In heutiger Jagens Ründung ist ein großer Teich das Wasser.

- (15) Vor Sr. Majest. dem König jaget der Commandant von der Parforce-Jagd, oder wer sonst das Jagen dirigiret, voran. Hat eine Herrschafft einen Leib-Jäger, so geschiehet es auch von diesem.
- (16) Erlegen, und den Fang geben, ist so viel, als den Stuch geben: Sich niederthun aber heist so viel, als sich niederlegen. Wenn hingegen der Hirsch von der Herrschafft gepürschet wird, hat es wieder seine besondere Umsachen.
- (17) Als Zwölffer, Sechzehner &c. wie man denn in Chur-Sächß. Waldungen Cronen findet, da auf einer Stange 9. bis 10. Enden sind. Eine Stange aber heisset ein abgeworffenes Horn: Und ein Ende, eine Spitze an des Hirsches Gehörne: Crone, so viel als Cronen Gehörne.
- (18) Nach Weidemannischer Lebens-Art wird der Hund gearbeitet, i. e. gerichtet.
- (19) Es sey denn, daß der Hirsch über den Zeug auspringt, oder wunderbahrer Weise 3. E. in Wasser durchsetzt, und wenn das Wasser zu kalt, die Hunde nicht gleich nachschwimmen wollen. Hernach bey harter Kälte ein Hund die Ferten von einander nicht leicht unterscheiden kan, weil alsdenn die Ferten gar zu tief eingedrucket sind. Sonsten hat man die Quer-Lücher, welche den Lauff und das Jagen unterscheiden, daher sie auch die Lauff-Lücher heissen, weil man damit des Jagens Ründung quer vor dem Lauffe zustellet, und eben helfen, daß kein Hirsch, ehe man ihn haben will, in dem Lauff kommen kan. Lauff aber heisset der lichte Platz, worauf der Hirsch vorgejagt, und sonst gewöhnlich mit hohen Luchern eingestellet wird. Uberspringe hingegen sind, die man auf beyden Seiten des Herrschafft. Jagd-Schirms i. e. des Zelts, darinnen die Herrschafft auf den Lauff sichtet, und sich verberget, quer durch den Lauff machet, daß der Hirsch und anderes Wildpret darüber überspringen, und von der Herrschafft gepürschet werden kan.
- (20) Es war schon über 2. Uhr Nachmittags und die Kälte wolte diesen Tag gar nicht nachlassen, so daß auch der Teich am Rande hart gefrohren.
- (21) Dieses Falten läset sich besser mit Augen sehen, als mit der Feder beschreiben.
- (22) Bruch, ist ein Stück abgebrochen Eichen-Laub, oder auch bey uns gewöhnlichen Tangelts so auf den Hut gesteckt, oder vermittelst eines Bandes, welches hier blau war, und zu der könißl. Leib-Farbe, nemlich: Gelbe, gehörig accordiret, fest gemacht wird, zum Zeichen einer guten Jagd, und erlegten Hirsches.
- (23) Denen in Jagen Unwissenden dienet zur Nachricht, daß unter einen Hirsch-gerechten Jäger, und unter einen Jagd-Bürschen gar ein grosser Unterschied. Letztere sind nur, wie bey den andern Künsten, die Gesellen, und etwan ihrer 10. bey der Parforce-Jagd. Die Reut-Knechte aber sowohl als die Bey-Gehülffen hierbey, sind wieder besonders. So hat man auch die Häge-Reuter so den Rang noch über die Jäger nehmen, in die Besuch-Jäger, &c.
- (24) Hierzu hat man gewisse Wild-Tragen, und bestehen sie aus einem starken Neze von der Länge und Breite, daß ein Hirsch commode drauff gelegt, und fort getragen werden kan. An beyden Seiten sind grün gemahlte Stangen fest gemacht, an welchen 4. starke Purische auf ihren Achseln forttragen. Zu kleinen Wildpret hat man auch kleinere Wild-Tragen, an welchen ihrer Zwey auf einer Achsel tragen.
- (25) Zu Abführung des im Jagen erlegten Wildprets sind Wagent, so von Besten gemachte Kasten haben, worein der Hirsch vormwärts mit dem Haupte geleyet wird. Forne kommt gemeinlich das Herrschafftliche Wappen und an der Seite ein Hirsch, oder ander Wildpret gemahlt.

- (26) Jagd: Schirm, oder Zelt, v. n. 19.
- (27 u.) Die alte Jagd: Ceremonie mit Schlagung des Weide-Messers wird dergestalt gehalten. Wer bey dem Jagen, die Weidemannischen Redens: Arten nicht beobachtet, der muß, er sey wer er wolle, und wenn es auch eine Dame wäre, und sie angegeben wird, es sich gefallen lassen, daß nach verrichteten Jagen er, oder sie, das Weide-Messer zu Kosten bekommet, jedoch mit der Distinction, daß die hohen Personen von denen Obersten, (v. n. 2.) die geringern aber, nur von einem gemeinen Jäger, mit dem Weide-Messer geschlagen werden. Zu diesem Ende muß der angegebene sich in Prospect der Herrschaft auf den dazu apriren Hirsch legen, wobey die Jäger anfanget zu blasen, und wenn solches blasen aufhöret, führet der, so das Pfund i. e. den Schlag geben soll, das Weide-Messer in die Höhe, und schläget mit der Fläche desselben, die auf den Hirsche liegende Person über den - und rufft dabey aus: Das ist vor allergnädigste Herrschaft, erhebet darauf das Weide-Messer wieder, und schlägt auf vorige Art mit Ausrufen: Das ist vor Ritter, Reuter und Knechte, und bey dem dritten Pfunde sagt er: Das ist vor das edle Jäger-Recht. Bey allen 3. Pfunden erheben die Jäger ein Wald-Geschrey, und wird zuletzt das Jagen selbst mit einem Wald- und Juch-Schreyen, so wie man zu Holze gezogen, geendigt und beschloffen.
- (28) Eigentlich heißet es das Aufbrechen, und hat sein besonderes Ceremoniel. Rehmlich, man leget den Hirsch also in das Gehirne, daß der Forder-Theil des Hauptes aufwärts stehe, schärfet so dann die Haut von Halse an, bis zwischen die Förtel-Läufler, schneidet die Gurgel unter dem Knorpel ab, und nimmet sie mit sammt dem Schlunde heraus, .c. tritt alsdenn mit beyden Füßen an dem Hirsche zwischen die Hinter-Läufler, daß selbige wohl von einander gehalten, und das Aufbrechen desto leichter werde.
- (29) Auf das Aufbrechen folget das Zerwürcken, und wird nach dem Abstoßen der Haut, der Hirsch in Stücken zerleget, mit Hülfte derer Weide-Messer, davon das große auch das Blatt genennet wird.
- (30) Das Jagd-Recht heißet, wenn der erlegte Hirsch, nachdem er aufgebroschen und zerwürcket, denen Hunden zur Beute überlassen wird. Man suchet sie durch das Genüßen feuriger und munterer zu machen. Genüß geben, aber ist eigentlich, wenn denen Hunden gleich von dem gefällten Wildpret das Eingeweide oder Geräusche mit Brod und Schweiß vermischet, gepackt, warm zu essen gegeben wird. Geäße, heißet die Nahrung an Gras, Kräuter, Wurzeln, auch wilde Obst und Mast.
- (31) Die Hunde werden so scharff gehalten, daß, so bald sie sich zu beißen anfangen, die Zucht gleich auf dem Halse ist, sie dürfen auch, wenn sie anfänglich um den Hirsch herum gehen, nicht anfallen, sondern die Jagd-Pursche beweisen das Gehörne, als wenn der Hirsch noch lebte, da denn die Hunde anhschlagen, und laut werden, bis die Haut weggezogen, und Preiß gegeben wird.
- (32) Von einem Hirsch-gerechten Jäger wird überhaupt erfordert, daß er ein gutes Wald- und Hüfl-Horn blase. Es gehdret dazu ein guter Ansat, daher die, so allzu dicke Lippen, oder Mangelhafte Forder-Zähne, oder nicht gnugsamen Wind haben, dazu nicht geschickt sind. Wer im Blasen geübt, kan sich oft die Günst der Herrschaft dadurch sehr vermehren.
- (33) Vielleicht wegen des edlen Jäger-Rechts, oder weil es sehr frisch war.
- (34) Ihro Majest. Majest. ruheten in Dero Retirade etwas aus, fleideren sich um, und es war Abends nach 6. Uhr, als gepreiset wurde.
- (35) Das Wald- und Hüfl-Horn nebst dem Jäger-Geschrey sind hier die beste Music, und lieben Sr. Majest. der König bey Dero Tafel die Parforce-Hödrer.
- (36) Was Bruch sey, ist schon oben erkläret.
- (37) Ist ein Jagd-Terminus.
- (38) Ein Kümmerer heißet sonst ein Hirsch, der nicht viel Nahrung gehabt, oder in der Brunst-Zeit am kurzen Wildpret Schaden, oder auch von der Winter-Kälte viel gelitten hat. Dergleichen Kümmerer wird daran, daß er sein Gehörn nicht völig setz, erkennet.

No. 1874 57.

ULB Halle 3  
003 572 900

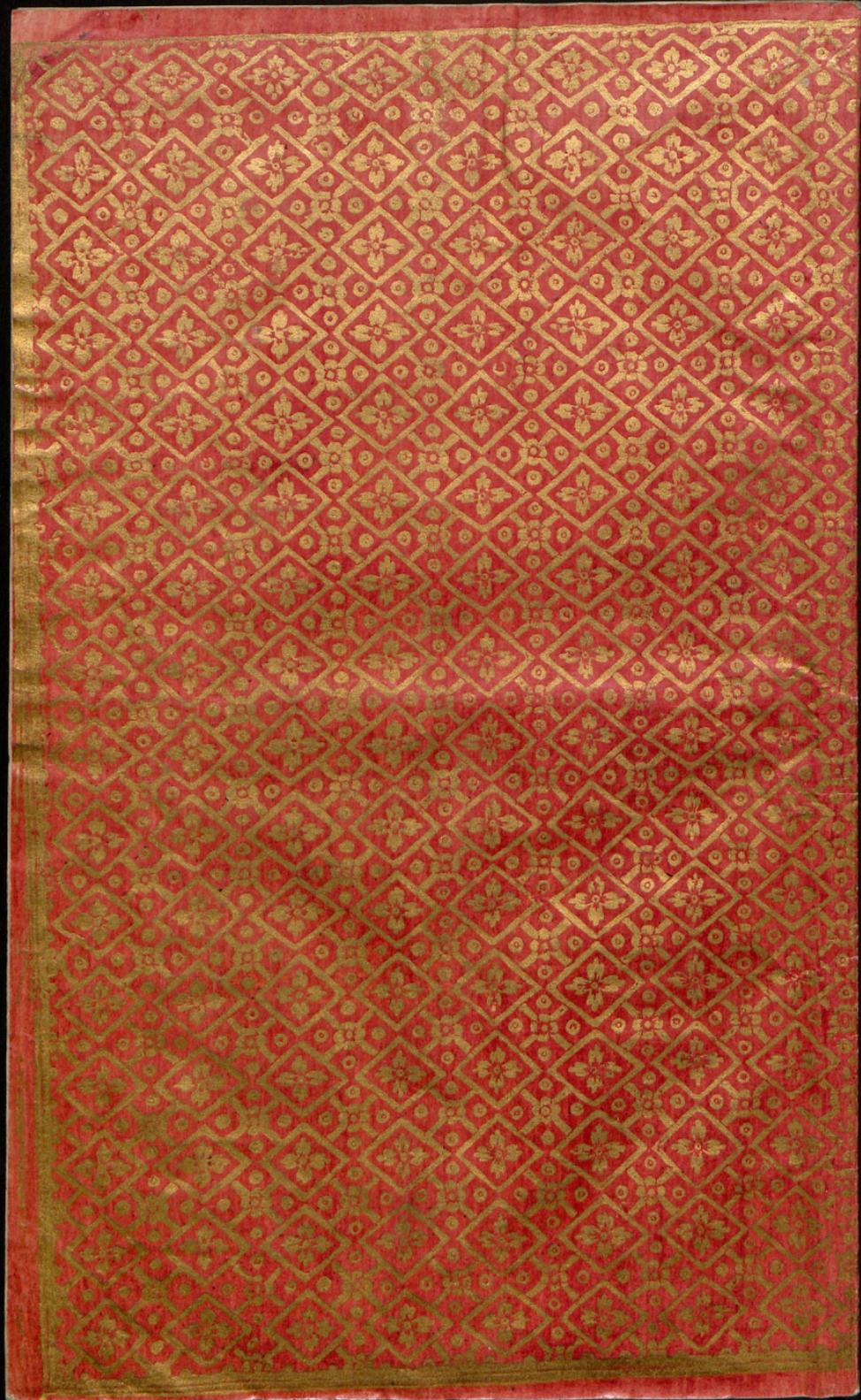


f

VD 18

ML





Die.  
In eine  
**Parforce-Jägerin**

verkleidete Poesie,  
Von Hohen

**Königlichen**

**st = Sagen**

Am Fest = Tage

**HUBERTUS,**

In einem Gedichte

von 100. Reimen

Allerunterthänigst bestätigt,

u St. Hubertsburg

Anno 1739.

Dresden,

bet bey der vermitt. Königl. Hof-Buchdr. Stöckelin.

